

Merkblatt Trotzen

Aspekte des Trotzes

- Trotz setzt voraus, das man sich als eigenständige, handelnde Person erkennt (**'ICH'**)
- Trotz ist beim Kleinkind ein **natürlicher Ausdruck des Willens 'nein' zu sagen** (Grenzen suchen)
- Spätestens mit dem 'nein' sagen hört das Kind auf pflegeleicht zu sein
- Trotz ist ein **Verhalten**
- Trotzverhalten entsteht, wenn das Kind in seinem Handeln an Grenzen stösst, die es nicht akzeptieren kann.
- Trotz zeigt sich als **heftiger Gefühlsausbruch**. Tränen, Bewegungsturm, Schreien, sich auf den Boden werfen u.a. werden dabei als Durchsetzungshilfen eingesetzt.
- Trotz wird vom Kind als lustvoll erlebt als ‚Macht‘ über die Welt (**‚ICH KANN‘**)
- Häufigkeit und Dauer der Trotzanfälle sind von den erzieherischen Einflüssen abhängig.

Häufige Auslöser von Trotzverhalten:

- Unüberwindbares Hindernis („Frustr“ über eigene Unfähigkeit)
- Störung einer lustvollen Tätigkeit (z.Bsp. Unterbrechung beim Spielen)
- Abschlagen eines Wunsches / Verbot
- Forderung / Vorschlag von Erwachsenen

Erzieherischer Umgang mit Trotz

Was sich als Erziehungsmaßnahme bewährt:

- Freundliche aber kurze und klare Erklärungen was vom Kind erwartet wird
- Das elterliche Verhalten soll berechenbar bleiben
- Kindliche Bestrebungen nach Selbstständigkeit wenn immer möglich unterstützen
- Aushalten lernen
- Nicht im Trotzanfall erklären, sondern hinterher besprechen
- Im Trotzanfall beim Kind bleiben, aber nicht intervenieren

Was sich als Erziehungsmaßnahme nicht bewährt:

- Trotzreaktionen durch Nachgeben belohnen
- Während es Trotzanfalls aufnehmen und versuchen zu trösten
- Während es Trotzanfalls erklären, rechtfertigen, begründen
- Drohen, Schimpfen
- Weggehen und das Kind alleine lassen, einsperren
- Sehr wechselhaftes elterliches Verhalten

Vorbeugen durch

1. Räumlich strukturieren
 - a. Fort mit der Vase, sichere Umgebung schaffen
 - b. Das ist dein Reich, interessante Umgebung schaffen
2. Zeitlich strukturieren
 - a. Klare Strukturen, Rituale, Rhythmen
 - b. Genügend Zeit einplanen

Merkblatt Trotzen

- c. Nicht zu viel Aktivität
3. Freiräume schaffen
 - a. Harmlose Pläne
 - b. Selbstständigkeit und Eigeninitiative
 - c. Mitbestimmung
4. Kritische Situationen entschärfen
 - a. Unterbrechungen ankündigen
 - b. Alternative statt Verbot
 - c. Machtkämpfe vermeiden
 - d. Versprechen halten

Trotz als Lernerfahrung

- Eigenen Erfahrungen können getroffen und erprobt werden, man erkennt welche Konsequenzen diese Entscheidungen nach sich ziehen
- Konfliktsituationen gehören zum Leben und sind nicht bedrohlich, weil Lösungen gefunden werden müssen
- Konflikte erzeugen Spannungen, welche ausgehalten werden müssen
- **Gefühle werden zum Ausdruck gebracht** und gut ist es, wenn diese von der Umgebung (Eltern) ausgehalten werden können
- Es macht Spass, eigenen Erfahrungen zu machen, auch wenn damit manchmal Enttäuschungen verbunden sind

Kinder trotzen nicht aus böser Absicht!

Trotzen ist in einem bestimmten Lebensalter (um 2-jährig) normal und ist ein wichtiger Schritt in der Persönlichkeitsentwicklung.

Es gibt immer einen Grund, warum das Kind trotzt. Für Erwachsene ist dieser Grund manchmal nicht ersichtlich.

Trotzanfall = Kurzschlussreaktion. Zwischen Auslöser und Anfall gibt es keine Möglichkeit, den Lauf der Dinge zu beeinflussen.

Viele Kinder **verlieren während des Trotzanfalls den Bezug zur Realität** und sind deshalb nicht empfänglich für versöhnliche Gesten und Zuwendungen.

Im Trotzanfall vergisst ein Kind schnell den auslösenden Grund und seine heftigen Reaktionen richten sich gegen alles und jeden.

Häufig **verschärfen uneinige Eltern** die Trotzsituation, da das Kind **nicht weiss, was gilt** (Klare Regeln und Botschaften an das Kind sind wichtig)

Bei Kindern mit pathologischen Entwicklungen kann die Trotzphase verstärkt sein.